

Jahresempfang 2016 des SoVD-Landesverbandes Hamburg

## Soziale Teilhabe im Fokus

Über 130 Gäste aus Politik, Kirche, Organisationen und Wirtschaft füllten beim Jahresempfang des SoVD Hamburg den Saal im Jungen Hotel bis auf den letzten Platz. Als Rednerin war auch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Dr. Melanie Leonhard, erschienen.

„Es ist eine gute Pflicht, mahnende Stimme zu sein“, sagte Senatorin Dr. Melanie Leonhard beim Jahresempfang des SoVD Hamburg. Sie stellte in ihrer Rede die gesellschaftliche und (sozial-) politische Bedeutung und Position des SoVD heraus. Der SoVD sei, gerade ein Jahr vor seinem 100. Geburtstag, eng mit der deutschen Sozialgeschichte verknüpft, so die promovierte Historikerin. Schon von daher gebe es viele Dinge, die „wir gemeinsam achten.“

Für Hamburg nannte Leonhard eine Reihe von Herausforderungen für die Sozialpolitik. Dazu gehören, neben der Integration der Flüchtlinge, Langzeitarbeitslosigkeit und Altersarmut einzudämmen, die Teilhabe von Menschen mit Handicap zu fördern, die Situation von Kindern in Armut zu verbessern – und insgesamt die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen.

Einer der Schlüssel, mit dem die Sozialsenatorin eine offene Gesellschaft für alle will, sind „gute Erziehung und Bildung“.



SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher (links) bei der Eröffnungsrede des Jahresempfangs 2016.

Qualifizierte Betreuung in Kitas, ein gleichberechtigter Weg durch die Schulzeit und eine duale Berufsausbildung sind Investitionen in die Zukunft. Eine Berufsausbildung schütze vor Arbeitslosigkeit und Armut im Alter, eine gute Versorgung der Kinder gestatte es Frauen, sich mit Job und Rentenansprüchen der meist weiblichen Altersarmut entgegenzustellen. Dies steht im Pflichtenheft der sozialen Stadtgerechtigkeit.

SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher dankte in sei-

ner Eingangsrede dem Senat und der Zivilgesellschaft für ihr außerordentliches Engagement gegenüber Flüchtlingen und erteilte „Zäunebauern und rechten Ideologen“ eine deutliche Absage. Der Senat sei zu loben, da er etwa Wohnungsbau, Öffentlichen Personennahverkehr und Barrierefreiheit vorangetrieben habe. Bei Armut, Sozialwohnungen oder dem sozialen Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose sei jedoch die Hamburger Sozialpolitik weiter gefordert.



## Ansichten

Liebe Mitglieder,

im vergangenen Jahr ist eine große Zahl Flüchtlinge nach Deutschland und eben auch nach Hamburg gekommen. Die Stadt und insbesondere die Zivilgesellschaft haben sich dieser großen Aufgabe gestellt und sie gut bewältigt. Gut und richtig ist, dass nun wenig geeignete Unterkünfte in Zelten, Baumärkten und Büros aufgegeben werden können. Die schwierige Situation mit gleichzeitig sehr vielen zu uns kommenden Flüchtlingen scheint zunächst vorüber oder ist zumindest abgebremst.

In der Türkei und in Griechenland gibt es allerdings noch sehr viele Flüchtlinge, die unter primitivsten und zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Ihnen dürfen wir uns nicht verschließen und müssen daher auch weiterhin aufnahmebereit sein, wenn wieder mehr Menschen ihre Flucht bis nach Hamburg fortsetzen. Der Krieg in Syrien und viele andere Bürgerkriege und Unruhen sind nach meiner Auffassung noch lange nicht beendet. Deswegen muss für uns der Grundsatz ganz hoch gehalten werden, dass Menschen, die in ihrer Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung um Leib und Leben fürchten müssen, einen Anspruch auf Schutz in Europa haben.

Die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerte Menschenwürde gilt für alle Menschen, gleich ob sie seit Generationen hier leben, zugewandert oder als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Auch die Religionsfreiheit gehört zu unseren im Grundgesetz verbrieften Rechten, die wir nicht aufgeben. All denjenigen, die das Thema Flüchtlinge für billige Demagogie und rassistische Äußerungen nutzen, erteilen wir eine ganz deutliche Absage.

Ihr Klaus Wicher,  
1. Landesvorsitzender



Bürgermeister Olaf Scholz zu Besuch beim SoVD

## Flüchtlingspolitik vorgestellt

Auf Einladung des SoVD stellte Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz den ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Mitarbeitern des SoVD Hamburg die Flüchtlings- und Integrationspolitik des Hamburger Senats vor.

Im regen Austausch, der geprägt war von dem gemeinsamen Willen, die Integration in allen Lebensbereichen voran zu bringen, kamen neben vielen positiven Erfahrungen auch manche „Stolpersteine“ zur Sprache.

Der SoVD Hamburg begrüßt das Engagement des Senats, tragfähige Maßnahmen wie beispielsweise zur Schaffung von festem Wohnraum und zur Integration in Kita, Schule, Ausbildung und Beschäftigung umzusetzen, um den Menschen damit Wege zur Integration zu eröffnen. Flüchtlingspolitik und Integration können nicht losgelöst von sozialpolitischen Themen wie beispielsweise Armut, soziale Spaltung und gesellschaftliche Teilhabe an-



Bürgermeister Olaf Scholz (links) und SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher diskutierten vor SoVD-Mitgliedern.

gegangen werden. „Hamburg braucht ein umfassendes sozialpolitisches Gesamtkonzept,

in dem Flüchtlings- und Integrationspolitik Teil der Sozialpolitik ist“, so Wicher.

## Forderungen des SoVD

- Baustellenmanagement: Viele Verkehrsteilnehmer haben den Eindruck, dass das Baustellenmanagement nicht funktioniert. In Hamburg und auch rundherum staut sich der Verkehr zum Leidwesen aller. Anwohner und Verkehrsteilnehmer sind genervt. Der SoVD fordert die Verkehrsbehörde auf, sehr schnell zu einem vernünftigen Konzept zu kommen und die Verkehrsregelung wieder verträglich zu gestalten.
- Fluglärm: Über eine Viertelmillion Menschen sind in Hamburg von Fluglärm massiv betroffen. Abhilfe soll ein Gesetz bringen, dass der Fluglärmbeauftragten mehr Rechte einräumen soll. Landesvorsitzender Klaus Wicher dazu: „Das Gesetz bietet der Fluglärmbeauftragten so gut wie keine Eingriffsmöglichkeiten.“ In einem Gespräch mit dem zuständigen Staatsrat Krupp trug Wicher dies vor. Sein Fazit: „Es bewegt sich nichts. Nicht einmal der von der Bürgerschaft beschlossene 16-Punkte-Plan zur Lärmschutzreduzierung wird wirklich ernst genommen.“
- Krankenkassen: Das Wunsch- und Wahlrecht ist 2001 in einer großen sozialpolitischen Reform in das Sozialgesetzbuch SGB IX aufgenommen worden. Vorher gab die Krankenkasse vor, welche Rehaeinrichtung z. B. besucht werden musste. Dagegen musste der Versicherte sich wehren. Das ist nun umgekehrt. Damit ist ein gewollter Paradigmenwechsel vorgenommen worden, der vom SoVD massiv auch mit rechtlichen Mitteln eingeklagt wird. So hat er erst kürzlich für einen Versicherten dieses Recht durchgesetzt.

## Aus den Ortsverbänden

## Termine der Ortsverbände



Von links: Wolfgang Seipp, Wolfgang Kittner, Ahmet Könez, stellvertretender Leiter im Jugendpark, SPD-Bezirksabgeordnete Martina Schenkewitz, Dagmar Kittner und Stadtteilpolizist Jürgen Hennings (hinten).

### Ortsverband Langenhorn

Die Mitglieder aus Langenhorn sammelten 300 Euro für das Sommerfest des „Jugendpark“, eine Folgewohnunterkunft für Flüchtlingsfamilien. In der Unterkunft leben rund 164 Menschen aus etwa zehn Nationen. Jährlich findet im Jugendpark für Bewohner und Nachbarn ein Sommerfest statt, das sehr gut angenommen wird und hilft, einander kennenzulernen und zu verstehen. Wolfgang Seipp, Vorsitzender des Ortsverbandes Langenhorn, freut sich, dass sich seine Mitglieder immer wieder gerne für soziale Projekte engagieren – ein Stück gelebte Solidarität mit Menschen, die unseren Schutz und unsere Hilfe brauchen.

## Noch mehr Leistungen

Zusammen mit Partnern bietet der SoVD Hamburg seinen Mitgliedern zusätzlich zur Sozialrechtsberatung und -vertretung auch ein umfangreiches kostenloses Beratungspaket an.

Pflegebedürftige und pflegende Angehörige können sich bequem zu Hause beraten oder weiterbilden lassen. Eine umfassende Rentenberatung bieten wir ebenfalls über einen Partner an. Wir beraten rund um die Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Hilfsmittelversorgung. Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 040/6116070 oder per E-Mail unter: info@sovd-hh.de.

## Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht, und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. **Sie erreichen uns unter Tel.: 040/6116070, per Fax: 040/61160750 oder per E-Mail: info@sovd-hh.de.**

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13.30–15.30 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Langenhorn. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

### Angehörigenschule

29. Juli und 26. August, 13–14 Uhr: kostenlose Sprechstunde für pflegende Angehörige. Anmeldung erbeten unter Tel.: 6116070 oder per E-Mail an info@sovd-hh.de. Ort: Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38.

29. Juli, 9.30–12.30 Uhr: Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit? – Wer soll das bezahlen?“ (Inklusive Neuregelungen Pflegestärkungsgesetz 2). Anmeldung in der Landesgeschäftsstelle erforderlich.

### Ortsverband Billstedt

11. August, 15 Uhr: Der Pflegestützpunkt Wandsbek stellt seine Arbeit vor, AWO Billstedt, Lorenzenweg 2 c.

### Ortsverband Eimsbüttel

7. Juli, 16 Uhr: Spielenachmittag mit Bingo, Gaststätte am Sportplatzring, Sportplatzring 47.

10. Juli, 11 Uhr: Politischer Brunch mit Dr. Matthias Bartke zum Thema „Informationen zur Rente“, Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47. Kostenbeitrag 9,50 Euro. Anmeldung erforderlich bei H. Winkel, Tel. 32047688 oder besser per E-Mail an huschke@wt.net.de.

20. Juli: Tagesfahrt nach Lübeck mit romantischer Wake-nitzfahrt (das Schiff ist nicht behindertengerecht).

4. August, 16 Uhr: Die Seniorenberatung des Bezirks Eimsbüttel stellt ihre Arbeit vor, Gaststätte am Sportplatzring, Sportplatzring 47.

13. August: Tagesfahrt nach

Walsrode zur FloraFarm Ginseg und nach Bispingen zum Heide-Kastell Iserhatsche.

Anmeldung und Info bei Rainer Block, Tel.: 443476.

### Ortsverband Hanseat

10. August, 15 Uhr: Gemütlicher Nachmittag in Ninos Eiscafé in Rothenburgsort.

### Ortsverband Iserbrook/Finkenwerder

8. Juli, 15 Uhr: Vortrag von Ole Becker und Vorführung der neuen Accu-Check Blutzucker-Messgeräte, „Zorbas“, Heidrehmen 23.

20. Juli: Tagesfahrt nach Lübeck mit romantischer Wake-nitzfahrt (das Schiff ist nicht behindertengerecht).

13. August: Tagesfahrt nach Walsrode zur FloraFarm Ginseg und nach Bispingen zum Heide-Kastell Iserhatsche.

Anmeldung bei Marianne Waack, Tel.: 87007894, oder Jürgen Schleizer, Tel.: 78898302.

### Ortsverband Marmstorf

5. Juli und 2. August, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag, Gemeindehaus Sinstorfer Kirchweg/Beckedorfer Straße.

Vorschau: 17.–24. Oktober: Donaufahrt Passau-Budapest-Passau, Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76910225.

### Ortsverband Niendorf

26. Juli: Ausflug zum IGS-Gelände in Wilhelmsburg mit Führung.

14. Juli und 11. August, 16 Uhr: Klönschnack in der Sommerpause mit Gedichten und

Geschichten, Hotel „Zum Zepelin“, Frohmestraße 123.

23. August: Grillen im Nienendorfer Gehege, Nähe Café Corell, mit Grillmeister MB. Info und Anmeldung bei Michael Burkard, Tel.: 5553821.

### Ortsverband Osdorf

20. Juli: Tagesfahrt nach Lübeck mit romantischer Wake-nitzfahrt (das Schiff ist nicht behindertengerecht).

13. August: Tagesfahrt nach Walsrode zur FloraFarm Ginseg und nach Bispingen zum Heide-Kastell Iserhatsche.

Anmeldung bei Waack, Tel.: 87007894, oder Schleizer, Tel.: 78898302.

### Ortsverband Ottensen

24. August, 15 Uhr: „Möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden leben: Angebote und Hilfsmittel“, Referentin Karin Dieckmann, Barrierefrei Leben e.V., DRK Seniorentreff „Haus Ottensen“, Holstenring 6.

### Ortsverband Wilstorf

5. Juli und 2. August, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag, Gemeindehaus Sinstorfer Kirchweg/Beckedorfer Straße. Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76910225.

### Ortsverband Winterhude

11. Juli: Besuch des Museums der Arbeit, Anmeldung bei Mike Blank, Tel.: 0151/50275348 (mobil).

8. August, 16 Uhr: „Das Steuersystem für Rentner“, Spielhaus Jarrestadt, Stammannstraße 28.

Engere Zusammenarbeit von SoVD und NABU geplant

## Aktiv für den Naturschutz

**In einem Gespräch zwischen Klaus Wicher, dem 1. Landesvorsitzenden des SoVD Hamburg, und Alexander Porschke, dem 1. Vorsitzenden des NABU Hamburg, wurde eine engere Zusammenarbeit zum Nutzen der jeweiligen Vereinsmitglieder vereinbart. Der NABU ist eine wichtige Stimme in Sachen Naturschutz für Hamburg.**

Die bundesweite NABU-Kampagne „Wir sind, was wir tun“ zeigt, dass jeder zum Naturschützer werden kann. Dies beherzigt der NABU in Hamburg schon seit über 100 Jahren. Der Verband hat 22000 Mitglieder und setzt sich für



den Erhalt von Naturschutzgebieten ein, für eine lebendige Alster oder die naturnahe Gestaltung von Parks und Grünflächen, meistens tatkräftig mit Pflegeeinsätzen, aber auch als Anwalt für die Natur auf politischer Ebene. Der größte Teil dieser Aufgaben wird von ehrenamtlichen Aktiven geleistet.

Ein anderes, wichtiges Anliegen des Naturschutzverbandes ist es, Menschen für die Natur zu begeistern. In Hamburg gibt es deshalb ein umfangreiches Angebot an Führungen und Vorträgen. Außerdem bietet der NABU naturkundliche Rei-

sen und Wanderungen an, von ein- oder mehrtägigen Wanderungen über Schiffs- und Busfahrten bis hin zu Studienreisen in Deutschland und im Ausland.



NABU-Infozentrale, Klaus-Groth-Straße 21, geöffnet dienstags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr. Infos gibt es auch im Internet unter: www.nabu-hamburg.de.